

Philoktet  
Von Heiner Müller

---

Inszenierung: Jan Bonny

---

Drei Helden des griechischen Kriegs treffen aufeinander. Philoktet wurde vor Jahren verwundet und nur mit seinem schlagkräftigen Bogen auf einer Insel ausgesetzt. Odysseus will den ausrangierten Kriegshelden für die Schlacht um Troja wiedergewinnen. Dafür schickt er Neoptolemos, Sohn des Achills, mit einer Lüge vor. Die drei Krieger verhandeln ihre Verstrickung in die Logik der Gewalt.

Heiner Müller ist einer der wichtigsten politischen Autoren der Theaterliteratur, sein Werk von lyrischer Dichte. Filmregisseur Jan Bonny stellt bei seiner ersten Theaterarbeit dem Heroismus des Kriegs und der Gewalt die körperliche Verletzung und Überwindung des eigenen Mitleids gegenüber.

# Philoktet

## Schauspiel

# THEATER-BASEL.CH

Lüge Lehre Leiden

---

Premiere 4. Mai 2021, Kleine Bühne

---

Vorstellungen:

9./10./20.05.2021, 4./11./13./20./27.06.2021

---

1 Stunde 55 Minuten

---

Aufführungsrechte:

henschel SCHAUSPIEL, Theaterverlag Berlin

---

Inszenierung – Jan Bonny

Bühne – Alex Wissel

Kostüme – Ulrike Scharfschwerdt

Lichtdesign – Stefan Erny, Roland Heid

Ton – Beat Frei / David Huggel

Dramaturgie – Kris Merken, Inga Schonlau

---

Inspizienz – Arthur Kimmerle

Soufflage – Ana Castaño Almendral

Regieassistenz / Abendspielleitung – Louisa Raspé

Bühnenbildassistenz – Magdalena Lenhart

Kostümbildassistenz –

Julia Brülisauer / Mariana Carolina Wuethrich

Regiehospitantz – Alba Rownes Selma

---

Neoptolemos – Rosa Lembeck

Odysseus – Elmira Bahrami

Philoktet – Aenne Schwarz

«So weit sind wir gegangen in der Sache /  
Im Netz aus eigenem und aus fremdem Schritt /  
Dass uns kein Weg herausgeht als der weitere.»

Philoktet wurde auf der Überfahrt des griechischen Heeres nach Troja auf der Insel Lemnos ausgesetzt. Um die Kriegsgötter günstig zustimmen, sollte damals ein Opfer dargebracht werden, aber als Philoktet während der Zeremonie von einer Schlange gebissen wurde, unterbrach sein Geschrei die Opferhandlung und gefährdete so die Mission. Daraufhin lockte der kluge Odysseus den verwundeten Philoktet auf die benachbarte Insel Lemnos und überliess ihn dort seinem Schicksal. Seitdem lebt Philoktet mit seiner stinkenden Wunde, die nicht heilen will, allein unter Geiern, nur noch mit seinem schlagkräftigen Bogen ausgestattet, gedemütigt, vereinsamt und voller Hass auf die Griechen, denen er wagemutig im Krieg gegen Troja gedient hatte.

Zehn Jahre später also kehrt Odysseus zurück auf die Insel, um Philoktet zurückzuholen. Ohne die Hilfe seines Bogens, kann das griechische Heer den Krieg gegen Troja nicht gewinnen. Odysseus weiss, dass er selbst Philoktet nicht zurückgewinnen kann. So schickt er den noch unbescholtenen, jungen Neoptolemos, den Sohn Achills. Mit einer Lüge soll Neoptolemos Philoktet aufs Schiff locken. Seine Lüge wirkt dabei umso glaubhafter, als er die Wahrheit spricht. Denn auch Neoptolemos fühlt sich von Odysseus betrogen, weil dieser ihn um sein Erbe gebracht hat. Aber ihn ruft die Pflicht des Kriegsdienstes. Er sei nicht der Erste, der gegen seinen Willen seine Pflicht tue, erinnert ihn Odysseus. Vom Klang der Stimme Neoptolemos und seiner Muttersprache gerührt lässt sich Philoktet davon abhalten, den jungen Griechen gleich zu töten. Im Moment der grössten Annäherung gelingt es Neoptolemos, Philoktets Bogen an sich zu nehmen. Hin- und hergerissen zwischen seiner Abscheu gegen die Griechen und seiner Angst vor der Isolation sieht er einen Ausweg nur im Selbstmord. Nun tritt Odysseus wieder in Spiel und erinnert an das gemeinsame einstige Kriegsziel Troja. Selbst den eigenen Tod setzt er ein, um Philoktet umzustimmen und den Kampfesgeist der Mannschaften nicht zu gefährden. Es ist Neoptolemos, der dem Ganzen ein Ende setzt. Mit seinem Schwert tötet er Philoktet und tritt damit ein in die unendliche Geschichte kriegerischer Notwendigkeit. «Ein schneller Schüler bist du mir», beendet Odysseus die Kriegs-Schule.